

Kassensturz für den Weltklimavertrag –Der Budgetansatz! Ein Kommentar zur Verlautbarung des WGBU

geschrieben von Hüttner | 1. November 2009

Die Empfehlungen des WGBU lauten:

Die *2°C-Leitplanke* wird völkerrechtlich verbindlich festgeschrieben.

- Für Kohlendioxid, dem im Klimaschutz die langfristig entscheidende Rolle zukommt, wird ein mit der *2°C-Leitplanke* kompatibles *globales Emissionsbudget* aus fossilen Quellen bis zum Jahr 2050 verbindlich vereinbart.
- Folgende *Meilensteine* werden gesetzt: (1) Die Trendumkehr der weltweiten CO₂-Emissionen im Zeitraum 2015–2020. (2) Die Rückführung der globalen Emissionen bis zur Jahrhundertmitte auf ein Niveau, das mit dem schmalen Emissionsbudget nach 2050 konsistent ist.
- Das globale CO₂-Budget wird auf Pro-Kopf-Basis gleichmäßig auf die Weltbevölkerung aufgeteilt (glücklich wer keine Heizung braucht), so dass sich für alle Länder *nationale CO₂-Budgets* berechnen lassen. Sie werden ebenfalls verbindlich festgeschrieben und bilden den Orientierungsrahmen dafür, wie schnell und stark die Länder ihre CO₂-Emissionen reduzieren müssen.
- Alle Länder verpflichten sich, international und objektiv überprüfbare *Dekarbonisierungsfahrpläne* vorzulegen, die über den geplanten nationalen Emissionspfad bis 2050 Auskunft geben.

Die *2°C-Leitplanke* ist beliebig unscharf definiert als „Temperaturerhöhung bis 2100 gegenüber dem vorindustriellen Niveau.“

Und wann beginnt das vorindustrielle Niveau? *

Und warum die Eile?

Weil die CO₂ Verweildauer in der Umwelt (bis zu Tausenden von Jahren) beträgt.

Hier widerspricht der WGBU dem IPCC und partiell (Schellnhuber und Rahmstorf als IPCC-Autoren) sich selbst, denn der IPCC postuliert die Zerfallszeit eines CO₂-Pulses gemäß der Formel:

$$f(t) := a_0 + a_1 \cdot \exp\left(\frac{-t}{\tau_1}\right) + a_2 \cdot \exp\left(\frac{-t}{\tau_2}\right) + a_3 \cdot \exp\left(\frac{-t}{\tau_3}\right)$$

wo $a_0=0.217$ und $\tau_1=172,9$ Jahre, $\tau_2=18,51$ Jahre und $\tau_3=1,186$ Jahre sind. Demnach bleiben rund 22% für immer in der Atmosphäre. Als Literatur werden hierzu Bern 2.5CC (ch. 10) und Joos et al. 2001 zitiert (IPCC4 chapter 2, p. 213). Ein Bern 2.5CC gibt es in dem Kapitel 10 nicht und bei Joos gibt es keine Formel. Es wird auch keinerlei Begründung für die Konstanten gegeben. Was auch schwierig ist, da die Messungen viel kleinere und nur eine Zerfallszeit zeigen.

Based on bomb carbon-14

Bien & Suess [1967]	>10
Münnich & Roether [1967]	5.4
Nydal [1968]	5-10
Young & Fairhall [1968]	4-6
Rafter & O'Brian [1970]	12
Machta (1972)	2
Broecker et al. [1980a]	6.2-8.8
Stuiver [1980]	6.8
Quay & Stuiver [1980]	7.5
Delibrias [1980]	6.0
Druffel & Suess [1983]	12.5
Siegenthaler [1983]	6.99-7.54

Based on radon-222

Broecker & Peng [1974]	8
Peng et al. [1979]	7.8-13.2
Peng et al. [1983]	8.4

Based on solubility data

Murray (1992)	5.4
---------------	-----

Based on carbon-13/carbon-12 mass balance

Segalstad (1992)	5.4
------------------	-----

Table 2. Atmospheric residence time (i.e. lifetime, turnover time) of CO₂, mainly based on the compilation by Sundquist (1985; for references in brackets).

Solche Werte sind natürlich für ein Katastrophenszenario unbrauchbar.

Um seine Empfehlungen für Deutschland und die EU zu realisieren folgert der WBGU: „Selbst drastische heimische Minderungsanstrengungen werden für Deutschland und die EU nicht ausreichen, um innerhalb ihrer Budgets zu bleiben. Sie sind daher auf umfangreiche Kooperationen mit Entwicklungsländern angewiesen, die noch Emissionsspielräume besitzen und diese insbesondere in den internationalen Emissionshandel einbringen können.“

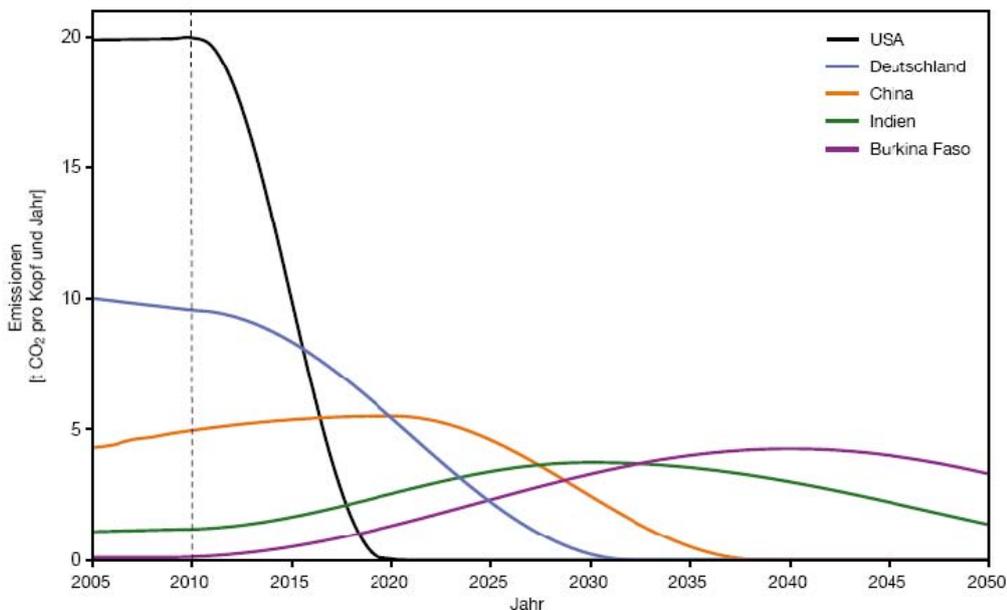
Für Deutschland gilt: Budget 2010–2050 [9 Mrd. t CO₂], Emissionen im

Jahr 2008

(Schätzung) [0,91 Mrd. t CO₂], Reichweite des Budgets bei jährlichen Emissionen wie 2008 [10 Jahre]. (p28)

Deutschland müsste beispielsweise seine CO₂-Emissionen **in 20 Jahren auf Null** reduziert haben. Das Etappenziel wäre daher **minus 50 % bis 2020**, relativ zum heutigen Niveau.“ (p34)

Graphisch sieht dies so aus:



Und weiter:

„Unter der konservativen Annahme von Zertifikatspreisen zwischen 10 und 30 € pro t CO₂ entspräche dies einem Finanztransfer von 1.200–3.600 Mrd. € im gesamten Zeitraum, also durch-schnittlichen Geldflüssen von 30–90 Mrd. € pro Jahr.“ (p37)

(P.S.: Bütikhofer (Die Grünen, Mitglied des Europäischen Parlaments) sprach am 29.10.09 im DLF von 10-30 Milliarden. Entweder hat er keine Ahnung oder er lügt bewusst. Selbstredend vergaß er auch nicht die Zunahme von Extremereignissen (s. u.) zu erwähnen.)

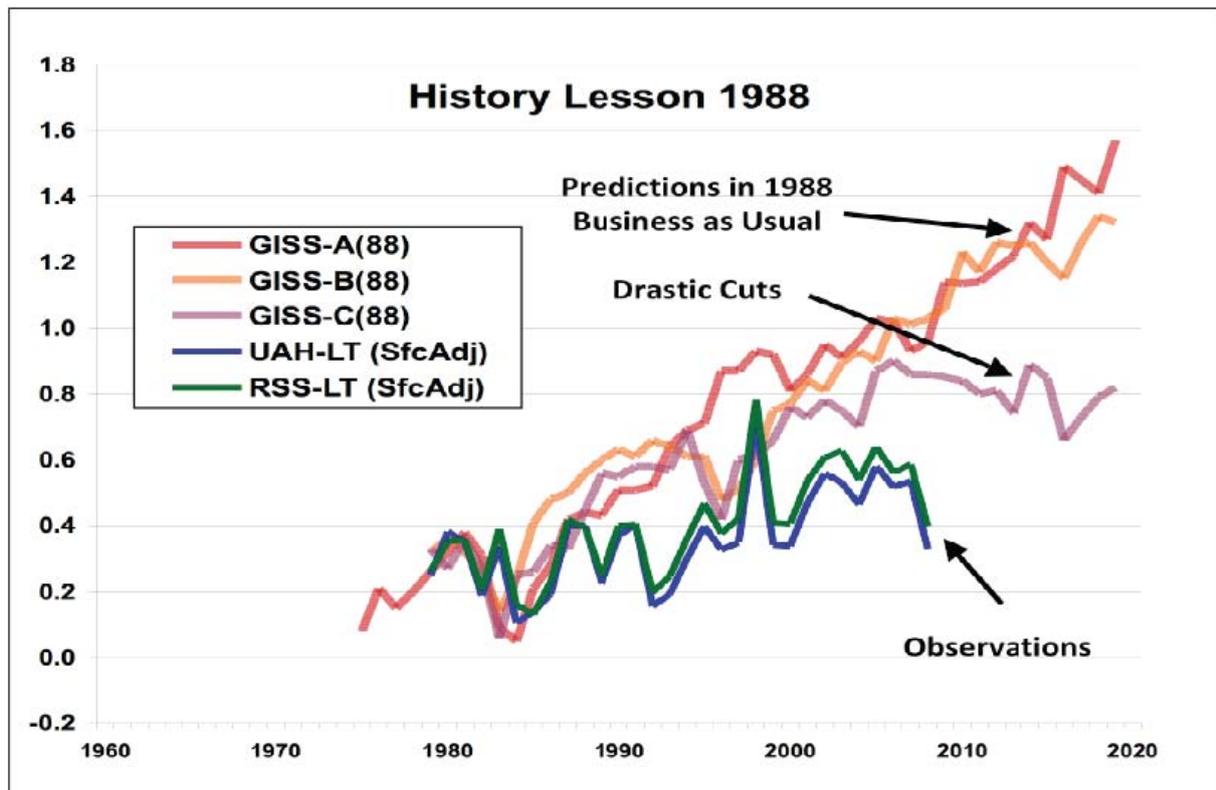
Dies wird den Strompreis nicht erhöhen, sondern explodieren lassen.

Und dabei erwartet der WBGU, dass sich „der weltweite Elektrizitätsbedarf sich bis 2030 voraussichtlich verdoppeln wird (gegenüber 2000).“

„Simulationsrechnungen mit Hilfe integrierter Analysemodelle („Integrated Assessment Models“), in denen Wirtschafts- und Klimasystem dynamisch miteinander gekoppelt werden, zeigen, dass bereits im Jahre 2010 weltweit nicht mehr als 25 % der entsprechenden Investitionen in konventionelle fossile Kraftwerksanlagen fließen sollten, wenn ein

gefährlicher Klimawandel verhindert werden soll.“ (p43)

Genial, Wirtschaftsmodelle, die keine Wirtschaftskrise vorausgesagt haben, werden mit Klimamodellen, die steigende Temperaturen trotz real sinkender berechnen, dynamisch gekoppelt. Und heraus kommt Wunschdenken. Wahrlich ein wissenschaftlicher Beirat. Hansen hat schon 1988 berechnet, dass nur eine drastische Reduzierung des CO2 uns retten kann. Die Prophezeiung hat, wie üblich, nichts mit der Realität zu tun.



Kommen wir zurück zu den Zahlen. Im UN-Entwurf für Kopenhagen steht:

„USD 67 billion] [in the range of USD 70–140 billion] per year. [Sources of new and **additional financial support for adaptation** [must meet the **full agreed incremental costs of adaptation** and initially be within a **minimum range of USD 50–86 billion per annum and regularly up-dated.**“ (p39) (Fette Hervorhebungen durch mich)

Weiter mit dem WBGU:

„Die in diesem Zusammenhang resultierenden Einzahlungsverpflichtungen der einzelnen Länder ergäben sich dann aus der historischen Verantwortung der Staaten für den CO2-Ausstoß. Diese Beiträge könnten innerhalb der Länder aus den Einnahmen einer **nationalen CO2-Steuer** generiert werden.“

„Der **Weltklimabank** wird die Erfüllung der genannten Aufgaben nur gelingen können, wenn sie mit entsprechend weit reichenden Befugnissen ausgestattet ist und auch über **wirksame Sanktionsmechanismen** verfügt, etwa im Falle absehbarer oder tatsächlicher Überschreitungen der

zugewiesenen nationalen Emissionsbudgets. Schätzungen gehen von – jährlich ansteigenden – **Beträgen in der Größenordnung bis zu 350 Mrd. US-\$ zwischen 2010 und 2030 aus.**“

Was rechtfertigt diese gewaltigen Summen?

Der WGBU begründet die Dringlichkeit und Härte damit, dass „*Einige Auswirkungen des Klimawandels deutlich schneller voran schreiten als bislang projiziert, vor allem der Meeresspiegelanstieg.*“

„*Bis 2100 könnte der Meeresspiegel jedoch um 50–150 cm ansteigen (Rahmstorf, 2007), bis 2200 um 1,5–3,5 m (Delta Committee, 2008) und bis 2300 um 2,5–5,1 m (WBGU, 2006).*“ Da staunt man, denn erstens hat der IPCC seine Prophezeiungen ständig nach unten korrigiert, und ferner gibt es seit 2005 überhaupt keinen Anstieg mehr (Abb. 1).

„*Bis 2100 könnte der Meeresspiegel jedoch um 50–150 cm ansteigen (Rahmstorf, 2007), bis 2200 um 1,5–3,5 m (Delta Committee, 2008) und bis 2300 um 2,5–5,1 m (WBGU, 2006).*“

Da staunt man, denn erstens hat der IPCC seine Prophezeiungen ständig nach unten korrigiert, Ferner gibt es seit 2005 überhaupt keinen Anstieg mehr (Abb. 1).

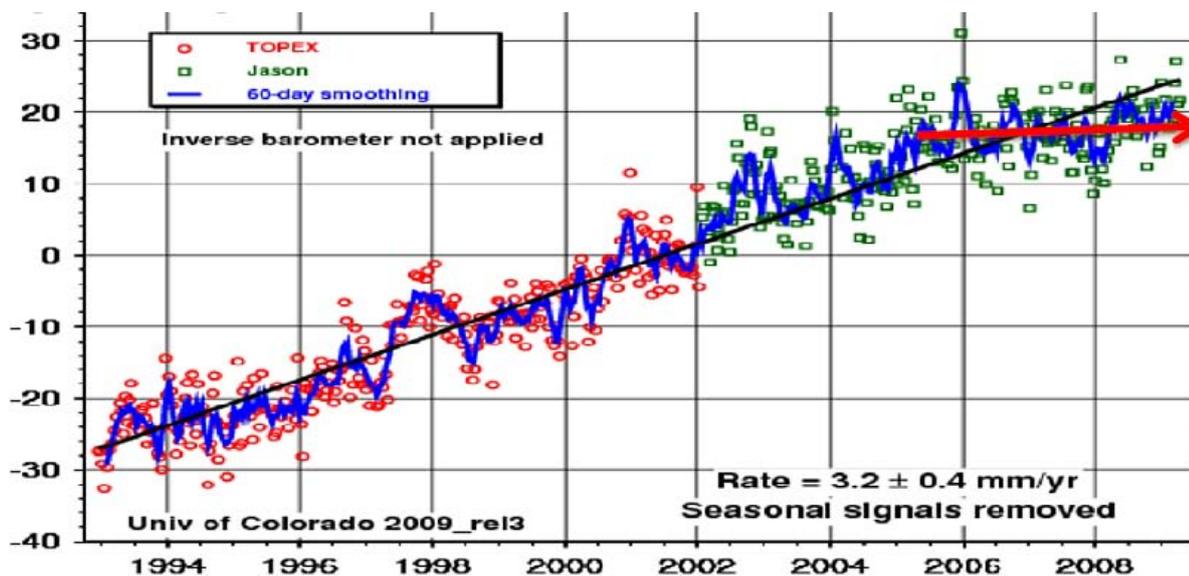


Abb1: Der gemessene Anstieg des Meeresspiegels

Die Prognose von Rahmstorf beruht auf einer linearen Skalierung des Anstieges des Meeresspiegels mit einer *angenommenen* Erhöhung der globalen Temperatur. Ein Blick in die Vergangenheit offenbart, dass dies willkürlich und nicht begründet ist (Abb.2).

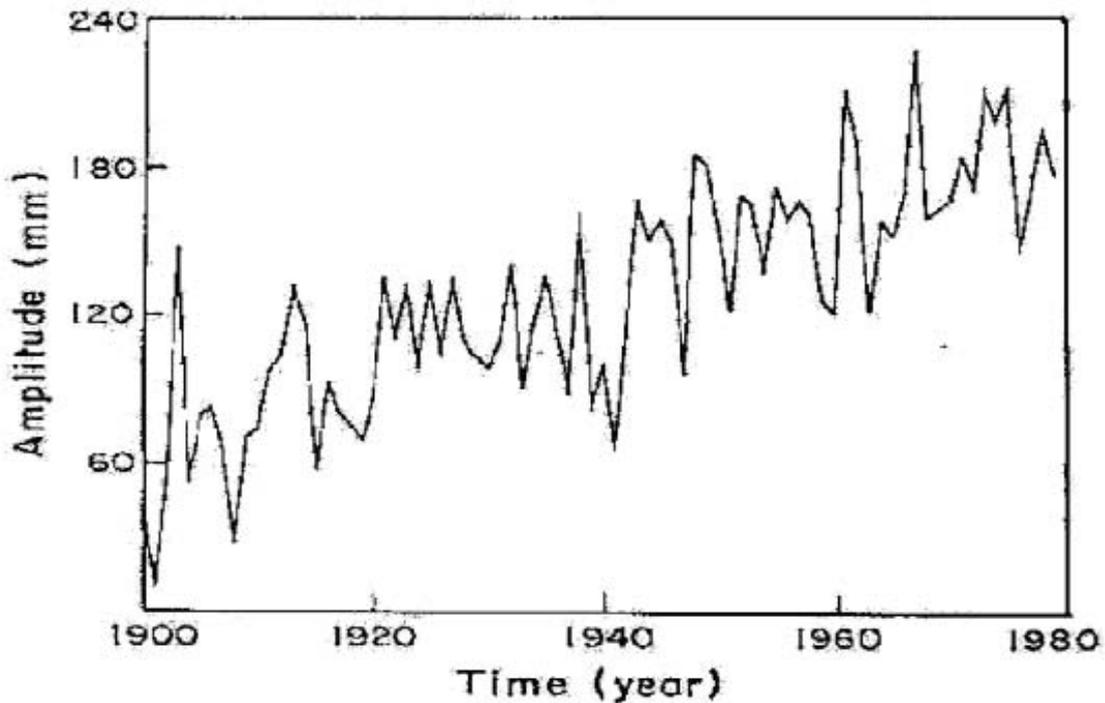


Abb. 2: Anstieg des Meeresspiegels (Singer-NIPCC p.16)

Obwohl es von 1940-1970 eine globale Abkühlung gab, stieg der Meeresspiegel an. Eine lineare Abhängigkeit sieht anders aus.

Aus dieser unrichtigen Behauptung schlussfolgert der WBGU: „Bis zur Jahrhundertmitte dürfen höchstens noch etwa 750 Mrd. t CO₂ in die Atmosphäre freigesetzt werden, wenn die Leitplanke von 2°C mit einer Wahrscheinlichkeit von 67 % eingehalten werden soll. Möchte man diese Wahrscheinlichkeit auf 75 % erhöhen, müssen die kumulativen Emissionen im nämlichen Zeit-raum sogar unter 600 Mrd. t CO₂ bleiben. Nach 2050 darf in jedem Fall weltweit nur noch eine kleine CO₂-Menge ausgestoßen werden.“

Da fragt man sich, wenn das Überschreiten der 2°C so bedrohlich für die Welt ist, wie kann man dann bei einer Wahrscheinlichkeit von 2:1 zufrieden sein? Dies hat 20 Seiten später auch der WBGU gemerkt.

„An dieser Stelle sollte angemerkt werden, dass Wahrscheinlichkeiten für die Schadensabwendung im 50–90 %-Bereich, wie sie im Zusammenhang mit der Klimaproblematik üblicherweise diskutiert werden, im Alltagszusammenhang (Verkehrssicherheit, Infektionsgefahr usw.) völlig inakzeptabel wären.“ (p24)

Mehr Begründung gibt es nicht, aber dafür weitere mögliche Katastrophenszenarien.

„Zunahme von Wetterextremen, wie Hitzewellen, Dürren, Starkregen, Überflutungen und Tropenstürmen, wurde in vielen Regionen bereits beobachtet.“

„Die Nahrungsmittelproduktion wird bei einer Erwärmung um 2–4 °C voraussichtlich weltweit sinken.“

Alles nur Behauptungen und alle sind falsch.

1. Hitzewellen und Dürren

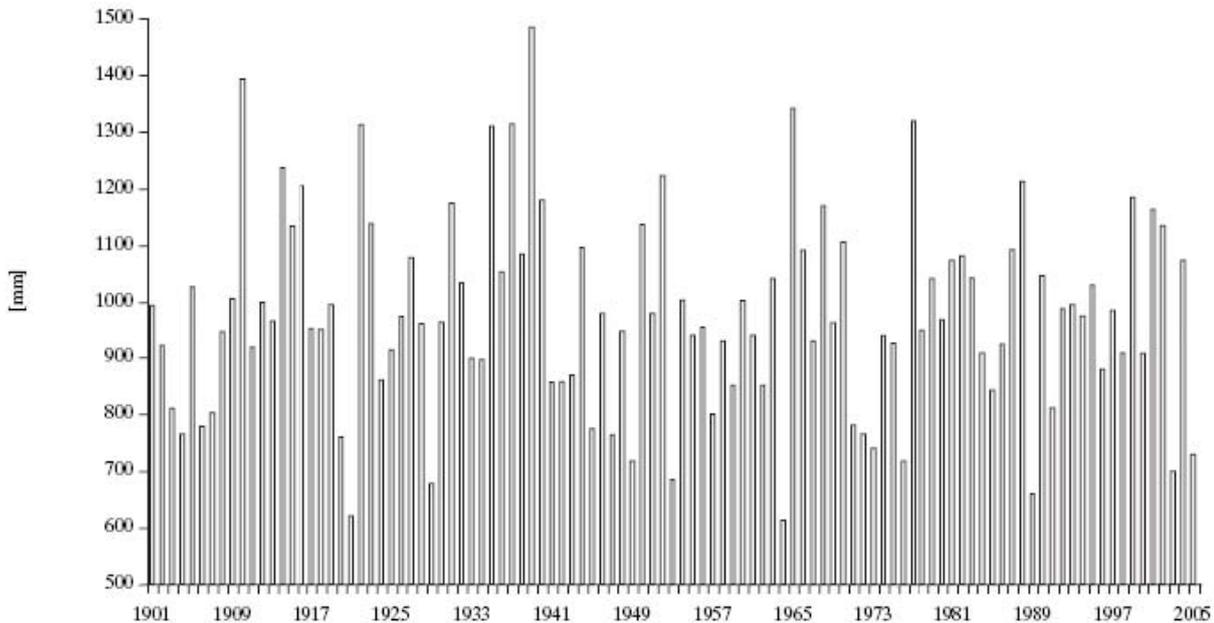


Abb. 3. Jährliche Niederschlagsmengen in Neuchâtel von 1901 bis 2005.

Klimaänderung Schweiz:

Werden Dürreperioden häufiger?

Die Frage nach einer Zunahme oder Verstärkung von Dürreperioden im Alpenraum in einem veränderten Klima wurde bisher meist nur am Rande behandelt. Die letzten größeren Dürreperioden liegen ein Viertel- bzw. ein halbes Jahrhundert zurück (1976 bzw. 1947 und 1949), und **im 20. Jahrhundert waren Trockenzeiten gegenüber den vorangehenden Jahrhunderten deutlich seltener.**

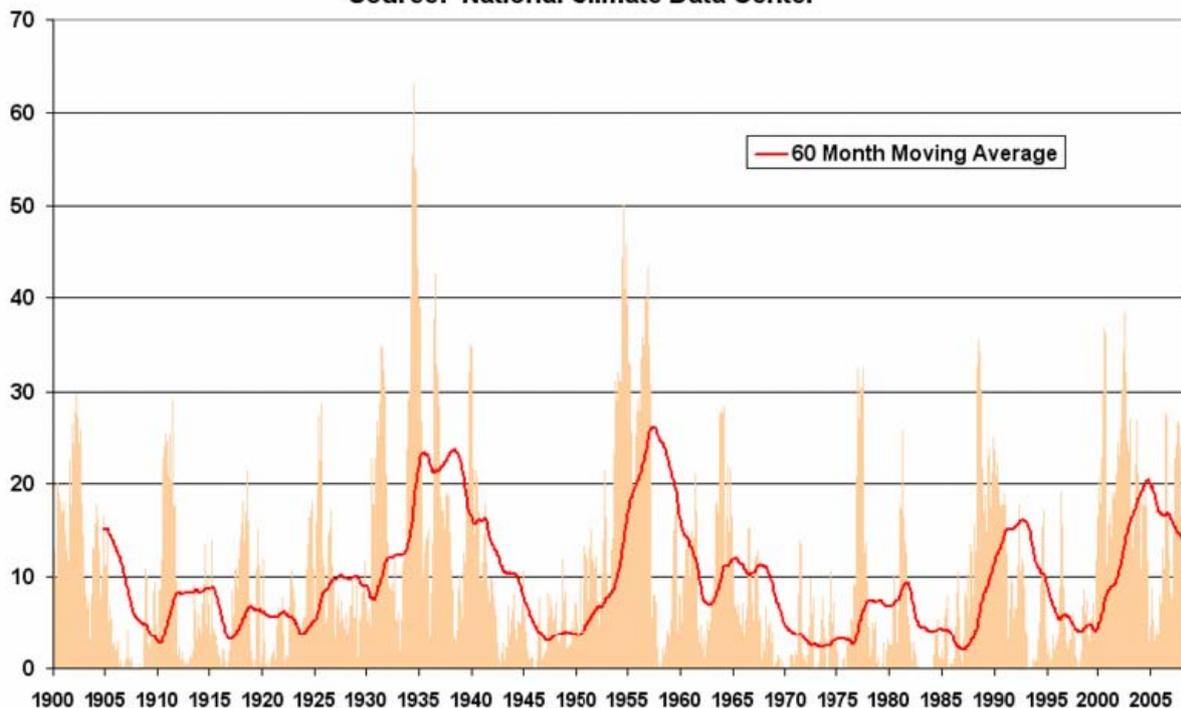
Die extremsten **Sommerdürren** traten – **in absteigender Reihenfolge** – in den Jahren **1540, 1669, 1603 und 1947** auf. In diesen Sommern herrschten im Schweizer Mittelland klimatische Verhältnisse, wie sie üblicherweise im südlichen Mittelmeerraum auftreten.

Dieser Bericht wurde vom «Beratenden Organ für Fragen zur Klimaänderung» (OcCC) gemeinsam mit ProClim- initiiert. Er basiert auf einem Workshop vom April 2000.

Jetzt verursacht derjenige, der mit dem Auto auf Arbeit fährt, gemäß dem WBGU („Klimaschuld“), die Dürren in Afrika. Wer oder was hat aber dann die Dürren verursacht lange vor der Industrialisierung?

Percent of US Severely to Extremely Dry

Source: National Climate Data Center



Weder in Europa (Schweiz) noch in den USA ist ein Trend oder eine Zunahme erkennbar, sondern nur ein zyklisches Auf und Ab, trotz steigender CO₂-Konzentration.

2. Starkregen und Überflutungen

Dies war das Thema des ersten Berichtes, Floods.doc.

Die Zusammenfassung lautete:

In keiner der Untersuchungen wird eine positive Korrelation zwischen Temperaturerhöhung und den Auftreten von Hochwassern gefunden. Eher ist das Gegenteil der Fall.

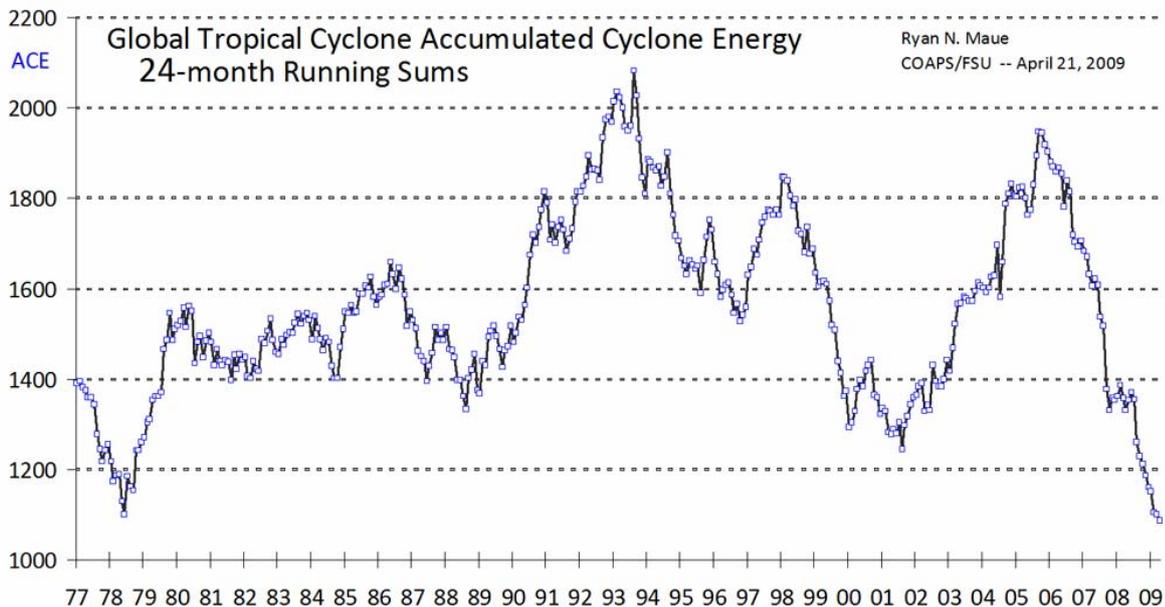
3. Tropenstürme

Dies wurde im 2. Bericht näher betrachtet. Zitat: **"Unsere Resultate unterstützen nicht die Annahme, dass die Frequenz tropischer Wirbelstürme oder Hurrikane durch einen Anstieg der Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre zunehmen wird"**, schreiben Tom Knutson und seine Kollegen vom Geophysical Fluid Dynamics Laboratory der NOAA.

*There is a strong negative correlation between hurricane activity in the North Atlantic and typhoon activity in the North Pacific; years with high hurricane activity tend to be years with low typhoon activity, and globally the number of tropical cyclones tends to be fairly constant. This, too, argues that **atmospheric circulation is a far more important factor in tropical cyclone formation than sea surface temperature.***

Nach Gray (Professor Emeritus of Atmospheric Science at Colorado State University)

Zur Ergänzung die neueste Untersuchung zur akkumulierten Zyklonenergie.



Wirbelstürme nehmen mit wachsender CO₂-Konzentration zu, dies sieht doch jeder, nicht wahr.

4. Nahrungsmittelproduktion wird sinken

Es gibt eine Vielzahl von Arbeiten hierzu, die unisono das Gegenteil belegen. Interessierte finden diese hier <http://www.co2science.org/>

Es reicht aber auch die Frage zu stellen, wozu gibt es Gewächshäuser, zur Ertragssteigerung oder -minderung? Zusätzlich wird in vielen noch der CO₂-Gehalt erhöht. Wozu wohl?

Soweit zur Wahrheit.

Keine der angeführten Begründungen rechtfertigt drastische CO₂-Einsparungen, weil dies nur ein vorgeschobenes Argument ist.

Die wahren Absichten sind wohl im Report „**Klimahysterie – was steckt dahinter?**“ (CO₂-Schwindel.pdf) zu finden. Dort wird Maurice Strong, die graue Eminenz des Klimaschwindels, mit folgenden Worten zitiert:

*„We should consider **new taxes**, user chargers, emission permits, citizen funding all based on the polluter-pays principle.“*

“What if a small group of these world leaders were to conclude that the principle risk to the earth comes from the actions of the rich countries? And if the world is to survive, those rich countries would have to sign an agreement reducing their impact on the environment? Will

they do it? Will the rich countries agree to reduce their impact on the environment? Will they agree to save the earth?

*"The group's conclusion is 'no.' The rich countries won't do it. They won't change. So, in order to save the planet, the group decides: **Isn't the only hope for the planet that the industrialized civilization collapse? Isn't it our responsibility to bring that about?**"*

Das Zitat ist 19 Jahre alt. Er scheint sich nur in einem Punkt geirrt zu haben. Die angesprochene Gruppe trifft sich im Dezember in Kopenhagen und die Antwort wird wohl „Ja“ lauten, weil dies so im Entwurf steht. Die CO₂-Steuer propagiert ja auch der WBGU.

„The scheme for the new institutional arrangement under the Convention will be based on three basic pillars: government; facilitative mechanism; and financial mechanism, and the basic organization of which will include the following:

*(a) The **government** will be ruled by the Convention of Parties with the support of a new sub-sidiary body on adaptation, and of an Executive Board responsible for the management of the new funds and the related facilitative processes and bodies. The current Convention secretariat will operate as such, as appropriate.*

*(b) The Convention's **financial mechanism will include a multilateral climate change fund** including five windows: (a) an Adaptation window, (b) a Compensation window, to address loss and damage from climate change impacts, including insurance, rehabilitation and compensatory components, (c) a Technology window; (d) a Mitigation window; and (e) a REDD window, to support a multi-phases process for positive forest incentives relating to REDD actions.*

(c) The Convention's facilitative mechanism will include: (a) work programmes for adaptation and mitigation; (b) a long-term REDD process; (c) a short-term technology action plan; (d) an expert group on adaptation established by the subsidiary body on adaptation, and expert groups on mitigation, technologies and on monitoring, reporting and verification; and (e) an international registry for the monitoring, reporting and verification of compliance of emission reduction commitments, and the transfer of technical and financial resources from developed countries to de-veloping countries. The secretariat will provide technical and administrative support, including a new centre for information exchange."

Liest man die 188 Seiten des Entwurfes so beinhaltet dieser, dass eine Weltregierung geschaffen werden soll (Punkt a). Der WBGU verklärt dies als Weltklimabank. Unter Punkt b wird festgelegt, dass die entwickelten Staaten umfangreiche finanzielle Transfers als „Klimaschuld“ leisten sollen. Und im letzten Punkt wird besagt, wie die Weltregierung dies durchsetzen soll.

Sucht man in dem Entwurf nach Begriffen wie **Demokratie, Wahl oder Votum** so findet man diese kein einziges Mal.

Staaten, die diesen Vertrag unterzeichnet haben, können aus diesem nur wieder austreten, **wenn alle anderen Unterzeichner diesem zustimmen**¹. Die Wahrscheinlichkeit dafür, dass dies einem der entwickelten Staaten oder der Geldgeber gelingen sollte, dürfte gegen Null gehen.

Fassen wir zusammen. Es gibt keinen Beweis für eine menschengemachte Klimaerwärmung (s. Bericht „CO2 and temperature“). Alle „Beweise“ stammen von Computermodellen, deren Glaubwürdigkeit widerlegt wurde (s. Bericht „Klimamodelle – wie verlässlich sind sie“). Keine der angedrohten Katastrophen ist eingetreten, keine korreliert mit der CO2-Konzentration. Es gibt somit keinen nachvollziehbaren, wissenschaftlich begründeten Anlass für die geplanten drastischen Maßnahmen. Die Eile des WBGU scheint eher aus der Furcht zu stammen, dass es kälter wird und sich die Leute dann nicht mehr länger manipulieren lassen.

„In der Klimapolitik geht es keineswegs ums Klima, sondern es geht um Macht, um Ideologie und es geht um die Beschränkung der menschlichen Freiheit. Genauso wie im Kommunismus und im Nationalsozialismus will man die freie und spontane Entwicklung der Menschheit durch eine zentralistische Art der Planung der ganzen Welt ersetzen.“

Vincent Ebert (Physiker und Kabarettist)

Besser kann man es nicht sagen.

Dr. B. Hüttner für EIKE

¹ Private Mitteilung von Lord Monckton of Brenchley

* Lt. SPM des AR 4 ist das Bezugsjahr 1750. Es bleibt unerfindlich, wie man die damalige "mittlere Globaltemperatur" bestimmen konnte. Es bleibt auch unklar warum man dieses Jahr als Referenzpunkt nehmen soll, wenige 10 Jahre nach dem Ende einer Kaltzeit . Dazu Wikipedia: "So stellen zum Beispiel die Zeiträume von 1570 bis 1630 und von 1675 bis 1715 besonders kalte Zeitabschnitte dar"

Related Files

- kassensturz_fuer_den_weltklimavertrag-pdf